

# Farbe bekannt.

## Roosevelt würde Nomination annehmen.

### Trübe Stimmung im Taft-Lager

New York, 26. Febr. Hier wurde heute ein Roosevelt-Hauptquartier eröffnet, dem Oliver Clinton Carpenter, ein bekannter Anwalt und einer der ältesten und bewährtesten Leutnants George B. Cortelhus, als dieser im Jahre 1904 Vorführer des republikanischen Nationalkomitees war. Carpenter gab heute die folgende Erklärung bekannt: „Das Roosevelt Komitee der Stadt New York hat es für geboten erachtet, hier in der Stadt ein Hauptquartier für Herrn Roosevelt zu eröffnen, damit seine Kampagne systematischer und wirksamer geführt werden kann.“

Boston, Mass., 26. Febr. Oberst Theodore Roosevelt bewirbt sich um die Nomination als republikanischer Präsidentschaftskandidat. Als erfahrener und schlaues Politiker hat er dieses nicht so direkt gesagt, sondern nur erklärt, daß „er die Nomination annehmen würde“, wenn sie ihm „angeboten werden sollte“, und daß er dieser Entscheidung bis nach gemachter Nomination in der republikanischen Nationalkonvention treu bleiben werde. Als Antwort auf ein ihm vor einiger Zeit zugegangenes Schreiben der Gouverneure Herbert S. Hadley von Missouri, Joseph E. Carey von Wyoming, Chase E. Osborn von Michigan, Aldrich von Nebraska, Wah von New Hampshire, Stubbs von Kansas und Glasgow von West Virginia, in dem diese ihn fragten, ob er eventuell willig wäre, die Präsidentschaftsnomination anzunehmen, hat Roosevelt gestern die folgende Erklärung als Antwort bekannt gegeben:

„Meine Herren: „Von Herzen schäme ich Ihren Brief und bin mir voll und ganz der schweren Verantwortung, die er mir auferlegt, bewußt. Er enthält die sorgfältig erdachten Überzeugungen von Männern, die durch Volksabstimmung als Leiter der Regierung in den verschiedenen Staaten erwählt worden sind.“

„Ich stimme mit Ihnen darin überein, daß diese Angelegenheit nicht mit Bezugnahme auf persönliche Wünsche oder auf die Interessen irgend eines Mannes, sondern allein von dem Standpunkt der Interessen des Volkes als Ganzes entschieden werden kann.“

„Ich nehme die Nomination als Präsidentschaftskandidat an, wenn sie mir angeboten werden sollte, u. werde dieser Entscheidung treu bleiben, bis die Konvention ihrem Wunsch Ausdruck verliehen hat.“

„Eins der Hauptprinzipien, für das ich eingetreten bin und für das ich heute noch eintrete, um das in die Tat umzusetzen ich stets bemüht gewesen bin und stets bemüht sein werde, ist die echte Herrschaft des Volkes, und deshalb hoffe ich, daß das Volk, so weit dieses möglich ist, eine Gelegenheit erhalten durch direkte Primärwahlen seinem Wunsch mit Bezug darauf Ausdruck zu verleihen, wer der Kandidat der republikanischen Präsidentschaftskandidatur sein soll.“

Theodore Roosevelt.“

Diese Erklärung hat Roosevelt Gouverneur William C. Glasgow von West Virginia in Charleston und den anderen bereits erwähnten sechs Gouverneuren zugehen lassen.

Oberst Roosevelt weilt augenblicklich in dieser Stadt als Gast seines alten Freundes und Schulfreundes Richter Robert Grant und weigerte sich gestern abend irgend etwas betreffs der von ihm bekannt gegebenen Erklärung zu sagen. Sie spricht für sich selbst antwortete er mit einem Roosevelt-Lachen den auf ihn mit allerlei Fragen einströmenden Berichterstattern. Als man ihn fragte, ob er jetzt auf dem Stump geben und durch Reden für seine Kandidatur Propaganda machen werde, sagte er, daß er sich darüber noch nicht vollständig klar sei und eine bestimmte Antwort darauf erst dann geben könne, wenn er gesehen habe, wie die Verhältnisse sich gestalten.

Washington, 26. Febr. Wenngleich Präsident Taft gestern nach Bekanntwerden der Erklärung Roosevelts sein gewöhnliches Lächeln zur Schau trug, so sah man es ihm doch an, daß ihm diese Erklärung seines Freundes und früheren Vorgesetzten nicht gerade sehr gelegen kam. Sein Kampagnenleiter Mc Kinley hatte gestern die Stadt verlassen und seine anderen politischen Ratgeber und Freunde konnten ebenfalls nicht gefunden werden. So bestand er sich mit seinem Privatsekretär Hildes ganz allein und dieser sprach seinem Herrn und Meister Trost zu, indem er wiederholt erklärte, daß an eine Nomination Roosevelts nicht zu denken sei, weil er in der republikanischen Partei zu viele Gegner habe. Dasselbe Ansicht drückte ein von Charles V. Taft aus Cincinnati stammender Bruder, den Präsidenten, übermittelte Depesche aus in der es wörtlich hieß: „Ich denke nicht, daß Roosevelt die Nomination erhalten kann. In, ich bin ich davon überzeugt, daß wir ihn schlagen werden. Herr Roosevelt hat

sich in der republikanischen Partei durch seine in Columbus gehaltenen Rede sehr unpopulär gemacht.“ Hier wurde gestern bekannt, daß auf den Rat „Eitel Joe“ Cannons und der Bundesjuristen Crane, Penrose und S. Smoot Bundes-Abgeordneter McKim, der Vorsitzende des Taft-Kampagnekomitees den Befehl gegeben habe, daß sämtliche Regierungsangestellte in den verschiedenen Staaten darauf aufmerksam gemacht werden, daß sie sich um den Präsidenten scharen und für seine Nomination arbeiten, oder sich nach anderen Stellen umsehen müssen.

## Klingt sensationell.

### Kaiser und Präsident Fallieres werden sich treffen.

#### Angeblick in Belford.

Paris, 26. Febr. Französische und deutsche Diplomaten und Mitglieder des französischen und deutschen Kabinetts beraten nach einem heute hier bekannt gewordenen Bericht über einen Plan, eine Zusammenkunft des Präsidenten Fallieres mit dem deutschen Kaiser zu arrangieren. Diese Zusammenkunft würde ebenso wie der Besuch des englischen Kriegsministers Haldane in Berlin ein weiterer Versuch sein, den Frieden für Europa zu sichern und der Welt den Beweis dafür zu liefern, daß Frankreich bereit ist, im Interesse einer Weltharmonie alles zu tun. Das unläslich zwischen Deutschland und Frankreich vereinbarte Maritofo-Übereinkommen hat den Weg dazu geebnet, die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland noch freundlicher zu gestalten. Nach dem angeblickt bereits in Schwägung gezogenen Plane soll Präsident Fallieres im September dieses Jahres nach der an der deutschen Grenze gelegenen Festung Belford gehen und der deutsche Kaiser soll über die Grenze kommen, um den französischen Präsidenten zu treffen. Die Begegnung zwischen dem Präsidenten Fallieres und dem deutschen Kaiser hält man deshalb in diesem Jahre für wünschenswert, weil es das letzte Amtsjahr Fallieres' ist. Trotzdem ist die ganze Angelegenheit, wie von hiesigen Diplomaten herabgehoben wird, so heikel, daß sie mit der größten Vorsicht behandelt werden muß, weil man mit der öffentlichen Meinung in Frankreich zu rechnen hat, die den Verlust von Elsass-Lothringen noch immer nicht verschmerzen kann.

## In altem Kurs.

### Aehrenthals, Politik von Graf Berchtold fortgesetzt.

Wien, 26. Febr. Von großer Wichtigkeit erscheinen die Depeschen, die der gemeinsame Minister des Äußern, Graf Berchtold, an den russischen Minister-Präsidenten Stolowoff und den russischen Minister des Äußern Sokoloff richtete. Sie sind offenbar darauf berechnet, das seit der bosnischen Krise vom Jahre 1908 ziemlich heikel gewesene Verhältnis Österreich-Ungarns zu Russland zu bessern, nachdem der kürzliche Besuch des Großfürsten Andreas Wladimirowitsch den ersten Anstoß gegeben hat. Allgemein wird angenommen, daß Graf Berchtold die Politik seines verstorbenen Vorgängers fortsetzen wird. In beschränkterem Kreise wird es als feststehende Tatsache behandelt, daß Graf Aehrenthal selbst den Grafen Berchtold zu seinem Nachfolger wünscht.

## Bekannte Männer tot.

Berlin, 26. Febr. Im Alter von fünfundsiebenzig Jahren ist zu Schierstein in der Provinz Posen-Krausau Herr Johann Jakob Schlein gestorben. Er war der Bearbeiter der allbekannten Selbstfirma Schlein & Co. In München ist der Landschaftsmaler Stell aus dem Leben geschieden. Er erreichte ein Alter von neunundfünfzig Jahren.

## Kurze Depeschen.

— Heute trat die Staatsregierung von Michigan zu einer Ertragsung in Lansing, Mich., zusammen.

— Zwei Hochbahnwagen der dritten Ave. in New York kollidierten gestern abend. Mehr als zwanzig Passagiere wurden verletzt.

— Auf Cones Island, N. Y., herrschte gestern richtiges Sommerwetter. Das Thermometer zeigte sich während des ganzen Tages 71 Grad über Null.

— Die päpstliche Gesandtschaft in Washington erhielt gestern von dem Vatikan die Nachricht, daß in dem Staate Texas eine neue katholische Diözese geschaffen werden soll.

— In ihrer eleganten Wohnung in New York wurde gestern eine Frau Meine von einem fremden Manne, der oft in ihrer Gesellschaft gesehen wurde, erschossen. Der unbekannte Mörder beging dann Selbstmord.

— In einem Kardinal Gibbons vor einigen Tagen zugesandten persönlichen Schreiben erklärt der Papst, daß er die katholische Universität in Washington unter seinen persönlichen Schutz nehmen und dafür sorgen werde, daß sie eine der besten Lehranstalten des Landes, wenn nicht der Welt, wird.

# „Hungerlöhne.“

## Auskunft über Solinger Industrie.

### Keine Leuteschinderei.

Dr. Erich Hornung, der Vertreter des Syndikats des Solinger Klein- Eisenwaren Fabrikanten-Vereins, überraschte die Mitglieder des Finanzkomitees des Bundes senats mit seinen Angaben über die Löhne, die die Arbeiter in der Eisenwaren- Branche in Solingen verdienen. — Ihre Wochenlohn für vier Tage, die sie pro Woche arbeiten, beträgt durchschnittlich 42 Mark. — Das ist die deutsche „Pauper-Arbeit“, die man sich durch einen hohen Tarif vom Hals halten will.

Washington, 23. Febr. Das Finanz- Komitee des Senats hatte gestern nachmittag eine besondere Sitzung anberaumt, um die Darlegungen des Syndikats des Solinger Klein- Eisenwaren- Fabrikanten-Vereins, Dr. Erich Hornung, über die Tarifverhältnisse in den Solinger Messerwaren- Fabriken entgegen zu nehmen. Im Anschluß daran, stellten die Komitee- Mitglieder eine Anzahl Fragen, hauptsächlich über Frauen- und Kinderarbeit in Solingen, über die Arbeitszeit und die Löhne, sowie über die Bedeutung des amerikanischen Marktes für die Solinger Industrie. Unter den Angaben des Dr. Hornung, welche mit dem größten Interesse entgegen genommen wurden, schienen die Senatoren besonders dadurch überrascht zu sein, daß die Leute dort meistens nur vier Tage pro Woche arbeiten und dabei doch durchschnittlich wöchentlich 42 Mark verdienen; bei sechs tägiger Arbeit würden sie natürlich mehr verdienen. Das Komitee lernte daraus, daß es mit der deutschen „Pauper-Arbeit“, welche man sich durch einen haushohen Tarif vom Hals halten müsse, nicht so gefährlich sei, wenn die Leute drüben 7 bis 10 Mark pro Tag verdienen. Dr. Hornung konstatierte, daß die Ver. Staaten zwar einer der bedeutendsten Absatzmärkte für die Solinger Industrie sei, daß aber der vor fast drei Jahren passierte „Beste aller Zeiten“ die Folge gehabt habe, daß minderwertige Waren eingeführt würden, um die Konkurrenz mitmachen zu können.

Dr. Hornung hat sich in den letzten Wochen in New York aufgehalten, im Interesse einer Schlichtung der Streitigkeiten zwischen einer Anzahl Solinger Export- Firmen und den hiesigen Zollbehörden tätig zu sein. Es handelte sich dabei um ansehnliche Unterwerfung der eingeführten Waren. Anfangs hatte es den Anschein, als ob die gesamte Solinger Industrie in diese Streitfrage verwickelt werden sollte, doch ergab sich bei genauerer Nachforschung, daß nur einige Firmen in Betracht kamen.

## Gouverneur von Togo.

### Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin anersichen.

Berlin, 23. Febr. Es verlautet nunmehr mit großer Bestimmtheit, daß Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin, der verdiente Afrika-Forscher, zum Gouverneur des deutschen Schutzgebietes Togo ertoren ist. Das Eintreten des im neununddreißigsten Lebensjahre stehenden Herzogs in den aktiven Kolonialdienst würde allseitig mit lebhafter Genugung begrüßt werden. In der Übernahme der Leitung von Togo dürfte der Wunsch des Herzogs zum Ausdruck kommen, zunächst die Leitung einer Kolonie zu haben, deren festgelegte Verwaltungsformen günstige Vorbildungen zur Einarbeitung in den praktischen Kolonialdienst bieten. Herzog Adolf Friedrich ist Ehren doktor der Universität Rostock und preussischer Oberstleutnant.

## Neuer Tunnel.

### Bis zu der Eisenbahn-Station Jungfrau ist jetzt vollendet.

Berlin, 23. Febr. Aus Grindelwald kommt die für Touristen und Liebhaber der majestätischen Alpenwelt mit höchster Befriedigung aufzunehmende Nachricht, daß der Tunnel durch den im Bau begriffenen Jungfraubahn bis zu der neuen Station Jungfraujoch, die in einer Höhe von 3700 Fuß über dem Meeresspiegel liegt, vollendet ist. Von dem im Ganzen 27,000 Fuß langen Tunnel ist jetzt nur noch eine Reststrecke von 400 Fuß durchzuschlagen. Die Verbindung der Jungfraubahn, der höchsten Eisenbahn in Europa, wird mit dem Gipfel der Jungfrau durch einen 300 Fuß hohen Tunnel verbunden werden.

## Umsatz für Schweizer-Deer.

Genève, Schweiz, 23. Febr. Die Bundesregierung kündigt eine Anleihe von 11 1/2 Millionen Francs an, die sie die vertriebe gemeldete Einführung von technischen Verbesserungen und die Herstellung mehrerer Trossenteile im eidgenössischen Deer-Berwerbungs sinden soll.

# Zauberhafte neue Colonial Wollenzeug = Gewebe

Es giebt schwerlich ein Zimmer oder eine Farbe, wo Sie hier nicht etwas finden, was mit diesen harmoniert, so groß ist die Auswahl und die Muster dementsprechend. Noch nie zuvor ist ein solches Assortement von Waaren und Mustern hier gezeigt worden. Die Farben sind vollkommen, die Zeichnungen original.

## Macht Euer Heim zu einem Heim

für wenig Geld; hier habt ihr die Gelegenheit, aus einer reichen Auswahl von Mustern eure Wahl zu treffen zu eurem eigenen Preise.

- |                          |                           |
|--------------------------|---------------------------|
| Alameda Drapery 30c      | Harvard Scrim 20c         |
| Raffau Denim 20c         | Examine Drapery 25c       |
| Mount Vernon Swiss 15c   | Chester Cretonne 10c, 15c |
| Gloria Ticking 30c       | Providence Taffeta 35c    |
| Dundee Burlaps 20c       | Daghestan Drapery 35c     |
| Astor Romie Drapery 20c  | Majestic Voile 30c        |
| Calcutta Madras 12 1/2 c | Liberty Grenadine 35c     |
| Craftstyle Cloth 20c     | Bungulow Drapery 60c      |

Kommt und betrachtet unsere neuen

## Frühjahrs-Anzüge, Röcke, Unterröcke, Blusen, Halsbinden, Schuhe u. Hausschuhe

# A. C. & G. F. Filter

## FINANCIAL STATEMENT

of the FIRST NATIONAL BANK OF BLOOMFIELD in the State of Nebraska, at the close of business, Feb. 29, 1912.

RESOURCES.		145,753 85
Loans and Discounts		145,753 85
Overdrafts, secured and unsecured	301 19	
U. S. Bonds to secure circulation	15,000 00	
Banking house, furniture, fixtures	11,900 00	
Due from approved reserve agents	13,329 49	
Notes of other Nat. Banks	405 00	
Fractional paper currency, nickles and cents	180 72	
Specie	4857 20	
Legal tender notes	3560 00	23,323 41
Redemption fund with U. S. treasurer (5 per cent of circulation)	750 00	
Total		\$198,128 45

LIABILITIES.		
Capital stock paid in	35,000 00	
Surplus fund	5,000 00	
Undivided profits, less Expenses and Taxes paid	638 54	
National Bank Notes outstanding	15,000 00	
Individual deposits, subject to check	66,065 65	
Time certificates of deposit	72,884 94	
Cashier's checks outstanding	713 22	139,492 91
Bills payable, including certificates of deposits for money borrowed	10,000 00	
Total		\$198,128 45

STATE OF NEBRASKA, COUNTY OF KNOX. I, H. A. Dahl, Cashier of above named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.

H. A. DAHL, Cashier.

Subscribed and sworn to before me this 24th day of February 1912.

W. R. Ellis, Notary Public, Fred Uehling, H. E. Evans, Louis Eggert, Directors.

## Der verkaufte Juwelentöfcher.

Ein raffiniertes Juwelendiebstahl ist in Turin verübt worden. Wie gemeldet wird, besand sich der Inhaber eines großen Mailänder Juwelengeschäfts, Antrovini, im Turiner Bahnhof im Wartesaal erster Klasse, wo er inoffiziell mit vierundertausend Francs Juwelen neben sich liegen hatte. Ohne daß der Juwelier es bemerkte, gelang es Dieben, den Koffer mit dem kostbaren Inhalt durch einen ähnlichen zu erlösen, daß statt Juwelen nur Orangen enthielt. Der Diebstahl wurde den Diebstahlern im Zuge die Polizei alles auf, um die Diebe zu ermitteln.

## Rach großen Wechselkassungen gestädert.

Mit Hinterlassung von \$400,000 Mark Schulden verstarb aus Magdeburg der Großkaufmann Ernst Deuer. Wechselkassungen in Höhe von 300,000 Mark liegen vor. Man stimmt an, daß Deuer's Nachlass beizugehen hat.

## Wenn Sie Möbeln gebrauchen

so kommen Sie nach unserem Store, sehen sich unseren Möbelvorrath an und fragt nach den Preisen. Wenn Sie ein

## Piano oder Orgel

kaufen wollen, so kommen Sie erst zu uns, denn wir sind in der Lage, Ihnen für Ihr Geld bessere Auswahl zu geben, wie sonst Jemand.

Wir haben immer Zeit, Euch die Waaren zu zeigen und Preise anzugeben.

Geächtlich Ihr

## E. C. PRESCOTT,

Store Phone A-6 Residenz Phone L-6

**Stolz Saxxon Old Bräu**

A RICH AND RARE OLD MELLOW BEER WITH A DELICIOUS TANG BREWED WITH GREAT CARE BY THE OLD GERMAN METHOD NOTHING TO EQUAL IT IN AMERICA IT HAS SCORED A REMARKABLE SUCCESS

Verkauft von allen leitenden Händlern in Bloomfield.

## Abonniert auf die „Germania“